

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA
DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

Wer wird wie gewählt?

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

SUPERWAHLSONNTAG AM 23. OKTOBER 2011 IN ARGENTINIEN

Der große Wahltag in Argentinien rückt näher: Am 23. Oktober werden der Präsident und Vizepräsident, rund die Hälfte des Abgeordnetenhauses, ein Drittel des Senats neu bestimmt. Auch auf Provinz- und Kommunalebene finden Wahlen statt. In neun der 23 Provinzen Argentiniens – mit der autonomen Hauptstadt Buenos Aires verfügt Argentinien über 24 föderale Einheiten – werden der Gouverneur und das Parlament bzw. Teile des Parlaments gewählt. Die vier Provinzen La Pampa, Santa Cruz, San Juan und Entre Rios erneuern ihre Parlamente am 23. Oktober vollständig. Die fünf Provinzen Jujuy, Formosa, Buenos Aires, San Luis und Mendoza, in denen alle zwei Jahre Teilwahlen zum Parlament stattfinden, wechseln die Hälfte ihrer Abgeordneten und – soweit vorhanden – ihrer Senatoren aus.¹

Insgesamt werden am 23. Oktober damit neben dem Präsidenten und Vizepräsidenten 130 nationale Abgeordnete und 24 nationale Senatoren, neun Gouverneure und 316 Provinzparlamentarier gewählt. Außerdem finden an diesem Tag in zahlreichen Kommunen des Landes Bürgermeister und Kommunalratswahlen statt. So werden allein in der Provinz Buenos Aires, der Provinz mit dem größten Anteil der landesweiten Wahlbevölkerung (37,5 Prozent), 135 Bürgermeister („intendentes“), 1036 Stadträte („concejales“) sowie 391 Schulräte („consejeros escolares“) gewählt.

Die Präsidentschaftswahlen

Argentinien besitzt ein präsidentielles Regierungssystem: Die exekutive und legislative Gewalt sind institutionell voneinander getrennt – und nicht, wie in den parlamentarischen Demokratien, miteinander verschränkt. Der Präsident, der gleichzeitig Regierungschef², Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber über die Streitkräfte ist, wird alle vier Jahre direkt durch das Volk gewählt. Er darf höchstens zwei Amtszeiten hintereinander regieren. Eine weitere Amtszeit ist nach einer Legislaturperiode „Pause“ möglich.

Die Wahlen sind allgemein, geheim und gleich. In Argentinien herrscht Wahlpflicht. Es ist bei den Präsidentschaftswahlen in Argentinien nicht ungewöhnlich, dass mehrere Kandidaten einer Partei gegeneinander antreten. Sie bilden dann für die Wahl eigene Wahlplattformen.

¹ Die Provinzen La Pampa, Santa Cruz, Jujuy, San Juan und Formosa besitzen jeweils ein Einkammerparlament; die Parlamente der Provinzen Entre Rios, Buenos Aires, San Luis und Mendoza setzen sich dagegen aus zwei Kammern, dem Senat und dem Abgeordnetenhaus, zusammen.

² In Argentinien gibt es neben dem Präsidentenamt noch das Amt des Kabinettschefs. Der Kabinettschef ist unter anderem für die allgemeine Verwaltung und die Berichterstattung gegenüber dem Kongress zuständig. Er ist nicht der Regierungschef. Dieses Amt kommt dem Präsidenten zu.

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA

DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

men oder gehen eigene Wahlbündnisse ein, wobei die Wahlbündnisse ad hoc geschlossen werden und oft von Wahl zu Wahl wechseln.

Die argentinische Politik ist stark fragmentiert und auf einzelne Personen ausgerichtet. Die Anzahl der Parteien in Argentinien ist mit 38 nationalen und 659 regionalen Parteien überaus hoch. Außerdem treten die einzelnen Parteien nach außen kaum als homogene Gruppen mit einheitlicher Ideologie auf. Innerhalb der großen politischen Parteien und insbesondere der politisch bedeutsamen „peronistischen Partei“, der „Partido Justicial“ (PJ), gibt es eine Vielzahl von Strömungen. Diese sind stark auf die jeweiligen Führungspersonlichkeiten ausgerichtet und werden nicht selten nach diesen benannt. So spricht man vom „Kirchnerismo“ (nach Néstor Kirchner), „Cristinismo“ (nach Cristina Fernández de Kirchner), „Reutemismo“ (Anhängerschaft des Senators Carlos Reutemann) oder gar „Delasotismo“ (nach dem neu gewählten Gouverneur von Córdoba José Manuel De la Sota).

Bei den Wahlen im Oktober wird die amtierende Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner, eine Peronistin, mit ihrer Wahlplattform „Frente para la Victoria“ (FPV) gegen zwei anti-kirchnerische Kandidaten der peronistischen Partei – Eduardo Duhalde und Alberto Rodríguez Saá – antreten. Diese nehmen mit eigenen Wahlbündnissen an der Wahl teil: Duhalde mit dem Bündnis „Frente Popular“, Rodríguez Saá mit dem Bündnis „Compromiso Federal“.

Ein weiterer Bewerber ist Ricardo Alfonsín von der „Unión para el Desarrollo Social“, einem Wahlbündnis aus der „Unión Cívica Radical“ (UCR) und Teilen des „Peronismo federal“. Die UCR hatte bis in die 90er Jahre hinein mit der PJ ein Zweiparteiensystem konstituiert und war ein Gegengewicht zur peronistischen Partei.

Als aussichtsreichster Aspirant für den zweiten Platz nach Cristina Fernández de Kirchner gilt nun der Sozialist Hermes Binner, zurzeit Gouverneur der Provinz Santa Fe, der für das Wahlbündnis „Frente Amplio Progresista“ (FAP) antritt. Elisa Carrió von der „Coalición Cívica“, 2007 Zweitplatzierte hinter Cristina Fernández de Kirchner, werden nach ihrem dem schwachen Abschneiden bei den Vorwahlen am 14. August kaum Chancen auf ein beachtenswertes Ergebnis eingeräumt. Von Beginn an ging der linke Jorge Altamira („Frente de la Izquierda y de los trabajadores“) als Außenseiter in das Präsidentschaftsrennen.

Die Präsidentschaftskandidaten entscheiden im Vorfeld, wer im Falle ihres Wahlsieges Vizepräsident werden wird. Auf vielen Wahlplakaten, auf jeden Fall aber auf den Wahllisten erscheinen die Kandidaten für das Präsidenten- und das Vizepräsidentenamts gemeinsam. Man spricht von einer „fórmula“ (dt. Formel).

Zum Präsidenten gewählt ist derjenige Kandidat, der im ersten Wahlgang 45 Prozent der Stimmen erreicht. 40 Prozent der Stimmen genügen bereits, wenn der Abstand zum Zweitplatzierten 10 Prozent beträgt. Wird ein solches Ergebnis nicht erreicht oder haben zwei Kandidaten 45 Prozent der Stimmen auf sich vereint, findet eine Stichwahl zwischen dem Erst- und dem Zweitplatzierten statt. In dem zu erwartenden Falle, dass Cristina Fernández de Kirchner ihr Ergebnis der Vorwahlen am 14. August wiederholt, wäre sie bereits im ersten Wahlgang wiedergewählt.

Die Kongresswahlen

Die legislative Funktion nimmt in Argentinien der Kongress wahr, der sich aus zwei Kammern, dem Senat und dem Abgeordnetenhaus, zusammensetzt. Während das Abgeordnetenhaus das argentinische Volk repräsentiert, ist der Senat das Repräsentativorgan der 23 argentinischen Provinzen sowie der autonomen Hauptstadt Buenos Aires.

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA

DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

Dem Abgeordnetenhaus gehören zurzeit 257 Abgeordnete an. Alle zwei Jahre wird rund die Hälfte der Abgeordneten für vier Jahre direkt vom Volk gewählt. 2011 werden 130 Abgeordnete neu bestimmt.

Als Wahlkreise („distritos electorales“) dienen die Provinzen und die autonome Hauptstadt Buenos Aires. Jede Provinz stellt in Abhängigkeit von ihrer Einwohnerzahl eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten. Konkret bedeutet das, dass jede föderale Einheit zunächst einen Grundstock von drei Abgeordneten entsendet. Darüber hinaus stellt jede föderale Einheit einen Abgeordneten pro 161,000 Einwohner. Für die Provinzen, die weniger als 161,000 Einwohner zählen, gilt, dass ein Abgeordneter mindestens 80,500 Menschen repräsentieren muss, wobei aber jede föderale Einheit mindestens mit fünf Abgeordneten vertreten sein muss. Kleine Provinzen sind im Abgeordnetenhaus also überrepräsentiert. Es ergibt sich die folgende Verteilung der föderalen Einheiten im Abgeordnetenhaus.

Tabelle 1: Föderale Einheiten und die ihr zustehenden Sitze im Abgeordnetenhaus

<i>Provinz bzw. föderale Einheit</i>	<i>Anzahl der ihr zustehenden Sitze</i>
Hauptstadt Buenos Aires	26
Provinz Buenos Aires	70
Catamarca	4
Chaco	4
Chubut	5
Córdoba	19
Corrientes	7
Entre Ríos	9
Formosa	5
Jujuy	6
La Pampa	5
La Rioja	5
Mendoza	10
Misiones	6
Neuquén	5
Río Negro	5
Salta	7
San Juan	6
San Luis	5

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA
DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

Santa Cruz	5
Santa Fe	19
Santiago del Estero	7
Tierra del Fuego	5
Tucumán	9
Total	257

Die Wahl der Abgeordneten in den föderalen Einheiten erfolgt nach dem Verhältniswahlrecht, wobei die Anzahl der Sitze nach dem D'Hondt-Verfahren vergeben wird. Außerdem existiert eine 3-Prozent-Hürde.

Der Senat setzt sich aus 72 Senatoren zusammen. Die Provinzen sowie die autonome Hauptstadt Buenos Aires entsenden, unabhängig von der Bevölkerungszahl, jeweils drei Senatoren. Die Senatoren werden für sechs Jahre ebenfalls direkt von den Bürgern gewählt. Der Senat wird alle zwei Jahre zu einem Drittel erneuert. Am 23. Oktober sind 24 Sitze neu zu vergeben; acht Provinzen wechseln ihre Senatoren aus.

Als Wahlkreise bei den Senatswahlen gelten ebenfalls die föderalen Einheiten. Jede Partei geht mit zwei Kandidaten für das Senatorenamt und zwei Kandidaten als Ersatzsenatoren („Suplentes“) ins Rennen.

Gewählt wird nach einer bestimmten Form des Mehrheitswahlrechts: Diejenige Partei, die die einfache Mehrheit der Stimmen gewinnt, bekommt zwei Senatorenposten. Die zweitstärkste Partei stellt einen Senator, d.h. einen ihrer zwei Kandidaten.

Insgesamt werden im Oktober 154 Kongressmitglieder (130 Abgeordnete und 24 Senatoren) von insgesamt 329 Kongressmitgliedern (157 Abgeordneten und 72 Senatoren) neu bestimmt. Das entspricht 46 Prozent der Kongressangehörigen.

Die Vorwahlen

In diesem Jahr fanden am 14. August 2011³ zum ersten Mal offene, gleichzeitig stattfindende und verpflichtende Vorwahlen für die Präsidentschafts- und Kongresswahlen statt. Die Vorwahlen sind ein Element der 2009 verabschiedeten Wahlreform.⁴ Sie sollen einerseits der Fragmentierung der argentinischen Parteienlandschaft entgegenwirken, andererseits die Transparenz im Wahlprozess und die Einflussmöglichkeit der Bürger bei der Aufstellung der Präsidentschaftskandidaten für die Wahl im Oktober erhöhen. Um an den Präsidentschaftswahlen teilnehmen zu können, müssen die Kandidaten bei den Vorwahlen die 1,5-Prozent-Hürde nehmen und sich gegen die anderen Kandidaten ihrer Partei oder ihres Wahlbündnisses durchsetzen.

³ Eine Analyse der Vorwahlen befindet sich auf der Internetseite der KAS Argentinien.

⁴ Zur Wahlreform befindet sich auf der Internetseite der KAS Argentinien ein ausführlicher Bericht.

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA
DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

Nicht zuletzt wegen des recht kurzen Zeitraums von elf Wochen, der zwischen den Vorwahlen und den eigentlichen Wahlen verbleibt, legten sich die Parteien und Wahlallianzen früh auf ihren Kandidaten fest. Damit entfiel die parteiinterne Auswahlfunktion der Vorwahlen. Auf diese Weise wurden die Vorwahlen zum Stimmungstest für die eigentliche Wahl im Oktober. Nach dem guten Abschneiden von Cristina Fernández de Kirchner, die mit 50,24 Prozent der Stimmen fast 40 Prozentpunkte vor dem Zwei- und Drittplazierten (Ricardo Alfonsín mit 12,20 Prozent und Eduardo Duhalde mit 12,12 Prozent) lag, ist ihre Wiederwahl mehr als wahrscheinlich.

Gouverneur- und Provinzparlamentswahlen

Argentinien ist als föderale Republik organisiert, die sich aus 24 föderalen Einheiten zusammensetzt. Die föderalen Einheiten haben jeweils eine eigene Exekutive und Legislative. Allerdings gibt es unterschiedliche politische Systeme in den Provinzen. So verfügen einige Provinzen über Einkammer-, andere über Zweikammerparlamente. Die Anzahl ihrer Mitglieder unterscheidet sich am Maßstab der Größe der Provinz.

Die Parlamentsmitglieder werden für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. In der Regel wird alle zwei Jahre die Hälfte von ihnen neu bestimmt. In den meisten Provinzen werden die Kongressmitglieder nach dem Verhältniswahlrecht gewählt. Ein Gegenbeispiel stellt unter anderem die Provinz Salta dar. Dort werden die Senatoren mit einfacher Mehrheit gewählt.

Den Provinzen steht jeweils ein Gouverneur vor, der gemeinsam mit dem Vizegouverneur, direkt von den Bürgern der jeweiligen Provinz für vier Jahre nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt wird. In den meisten Provinzen wird der Gouverneur mit einfacher Mehrheit gewählt. In anderen Provinzen sowie in der Hauptstadt Buenos Aires benötigt der Kandidat die absolute Mehrheit. Erreicht keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen, treten der Erst- und der Zweitplatzierte in einer Stichwahl gegeneinander an.

In diesem Jahr finden in allen föderalen Einheiten außer der Provinz Santiago del Estero Parlamentswahlen und in allen Provinzen außer den Provinzen Santiago del Estero und Corrientes Gouverneurswahlen statt.

Tabelle 2: Datum der Provinzwahlen und zu besetzende Ämter 2011

<i>Wahltag</i>	<i>Provinz</i>	<i>Gouverneur</i>	<i>Anzahl der zu wählenden Abgeordneten</i>	<i>Anzahl der zu wählenden Senatoren</i>
30. Jan	Salta (Vorwahlen)			
13. Mär	Catamarca	1	20	8
20. Mär	Chubut	1	27	Einkammerparlament
10. Apr	Salta	1	30	11
22. Mai	Santa Fe (Vorwahlen)			
29. Mai	La Rioja	1	19	Einkammerparlament

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA

DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

12. Jun	Neuquén	1	35	Einkammerparlament
26. Jun	Misiones	1	20	Einkammerparlament
26. Jun	Tierra del Fuego	1	15	Einkammerparlament
10. Jul	Buenos Aires Stadt	1	30	Einkammerparlament
24. Jul	Santa Fe	1	50	19
24. Jul	La Pampa (Vorwahlen)			
07. Aug	Córdoba	1	70	Einkammerparlament
14. Aug	Entre Ríos (Vorwahlen)			
14. Aug	Provinz Buenos Aires (Vorwahlen)			
14. Aug	San Luis (Vorwahlen)			
14. Aug	San Juan (Vorwahlen)			
28. Aug	Tucumán	1	49	Einkammerparlament
18. Sep	Corrientes	wird nicht gewählt	13	4
18. Sep	Chaco	1	16	Einkammerparlament
25. Sep	Río Negro	1	46	Einkammerparlament
23. Okt	Entre Ríos	1	34	17
23. Okt	Buenos Aires	1	46	23
23. Okt	La Pampa	1	30	Einkammerparlament
23. Okt	San Luis	1	21	5
23. Okt	Santa Cruz	1	24	Einkammerparlament
23. Okt	Jujuy	1	24	Einkammerparlament

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA

DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

23. Okt	San Juan	1	34	Einkammerparlament
23. Okt	Mendoza	1	24	19
23. Okt	Formosa	1	15	Einkammerparlament
2011 keine Wahlen	Santiago del Estero	wird nicht gewählt	wird nicht ge- wählt	Einkammerparlament
Total		22	696	106

Quellen:

<http://www.elecciones.gov.ar/calendario/calendario2.htm>;

http://www.mininterior.gov.ar/asuntos_politicos_y_alectorales/dinap/elec_prov_loc.php?idName=asuntos&idNameSubMenu=ObsPoliticoOPE&idNameSubMenuDer=ObsPoliticoSistElecProvLoc

Tabelle 3: Anteil der Wahlbevölkerung nach Provinzen

Föderale Einheit	Anzahl der Wahlberechtigten	Anteil der landesweiten Wahlbevölkerung
Buenos Aires	10.822.005	37,52%
Hauptstadt	2.485.507	8,62%
Catamarca	257.511	0,89%
Chaco	761.378	2,64%
Chubut	359.231	1,25%
Córdoba	2.498.896	8,66%
Corrientes	698.636	2,42%
Entre Ríos	920.866	3,19%
Formosa	359.621	1,25%
Jujuy	443.615	1,54%
La Pampa	249.741	0,87%
La Rioja	231.925	0,80%
Mendoza	1.230.376	4,27%

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA

DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

Misiones	721.809	2,50%
Neuquén	406.084	1,41%
Río Negro	439.403	1,52%
Salta	817.442	2,83%
San Juan	468.287	1,62%
San Luis	311.949	1,08%
Santa Cruz	199.097	0,69%
Santa Fe	2.438.983	8,46%
Stgo. del Estero	600.882	2,08%
Tucumán	1.018.266	3,53%
Tierra del Fuego	98.829	0,34%
Alle Provinzen	28.840.339	100,00%

Wie wird gewählt?

Gewählt wird in Argentinien sonntags. Vom Vorabend der Wahl bis zum Ende des Wahlsonntags darf kein Alkohol verkauft werden, um sicherzustellen, dass die Bürger am Wahltag ihrer Wahlpflicht verantwortungsvoll nachkommen.

Im Wahllokal wird dem Wähler nach der Registrierung ein Umschlag ausgehändigt, mit dem er den „Wahlraum“ betritt, dessen Fenster zur Geheimhaltung der Wahl verhängt sind. Dort liegen die zahlreichen Wahllisten der verschiedenen Wahlbündnisse aus. Einen einheitlichen Wahlschein, auf dem die konkurrierenden Bewerber und Gruppierungen gemeinsam aufgeführt sind, gibt es nicht.

Größtenteils entscheiden sich die Wähler für die Wahlliste eines Wahlbündnisses, stecken die entsprechende Liste in einen Umschlag und werfen ihn in die Wahlurne. Damit wählen sie alle Bewerber eines Wahlbündnisses auf allen politischen Ebenen – beispielsweise:

- Präsidentschaftskandidaten und Anwärter auf das Amt des Vizepräsidenten
- nationale Senatoren (zwei Kandidaten pro Provinz und zwei „Suplentes“)
- nationale Abgeordnete (im Falle der Provinz Buenos Aires 70 Kandidaten)
- Gouverneur
- Senatoren in den Provinzen

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA

DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

- Abgeordnete in den Provinzparlamenten
- Bürgermeister
- Stadträte

Abbildung 1: Der Wahlzettel der FPV in der Provinz Buenos Aires



Der Wahlvorgang wird komplizierter, wenn der Wähler für die verschiedenen Ämter Bewerber unterschiedlicher Parteien wählen möchte. In diesem Falle ist es ratsam, sich eine Scheere mit ins Wahllokal zu nehmen⁵. Damit ausgestattet, kann der Wähler die Wahlzettel entsprechend seiner Kandidatenwünsche zurechtschneiden. Die Ausschnitte werden in den Umschlag getan. Nicht möglich ist es hingegen, einzelne Senatoren oder Abgeordnete auszuwählen. Man wählt nach „Kategorien“, d.h. für die „Formel“ Präsident- und Vizepräsident, für zwei Senatoren und ihre Suplentes, für alle Abgeordneten einer Partei (im Falle der Provinz Buenos Aires sind es bei jeder Partei 70 Bewerber).

Manche Wähler verlieren angesichts des übergroßen Angebots an Wahlzetteln und Wahlkategorien den Überblick. Es steigert die Verwirrung, dass darüber hinaus sogenannte Kollektivlisten („listas colectivas“) möglich sind: Da viele kleinere Parteien, vor allem auf Provinzebene, keinen eigenen Präsidentschaftskandidaten aufstellen können, aber die Figur des Präsidentenbewerbers die Wahlentscheidung massiv beeinflusst, kommt es vor, dass sie einen Präsidentschaftskandidaten auf ihre Liste setzen, der eigentlich einer anderen Partei angehört. So entstehen verschiedene Varianten von Listen mit demselben Präsidentschaftskandidaten. Entsprechend tritt Cristina Fernández de Kirchner in der Provinz Buenos Aires gemeinsam mit dem amtierenden Gouverneur Daniel Scioli für die Liste der „Frente para la Victoria“ an. Ebenso firmiert sie als Präsidentschaftskandidatin auf der Wahlzettel der Partei „Nuevo Encuentro“ aufgeführt, deren Spitzenkandidat für das Gouverneuramt Martin Sabbatella heißt. Die Präsidentin kann so verschiedene Wählergruppen erreichen. Wichtiger ist im genannten Falle aber, dass sie auf diese Weise in der Provinz Buenos Aires mehr Stimmen erhält als Daniel Scioli, der als potentieller Gegenspieler in der peronistischen Partei gilt. Insofern dient die Liste mit Sabbatella der machtpolitischen Abstandswahrung.

Der Druck und die Versorgung der Wahllokale mit Wahllisten ist Aufgabe der verschiedenen Parteien. Darunter leiden kleinere Parteien, die dieser logistischen Aufgabe nur schwer gewachsen sind. Hinzu kommt, dass eine Reihe der Verantwortlichen in den Wahllokalen par-

⁵ Man kann die Wahlscheine auch seinen Wünschen entsprechend reißen. Viele Wähler bereiten sich auf die Wahlen vor, in dem sie sich die Wahllisten vor dem Wahltag in den Parteibüros besorgen und schon zu Hause zurechtschneiden.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ARGENTINIEN

DR. CHRISTINA RUTA

DR. BERND LÖHMANN

18. Oktober 2011

www.kas.de/argentinien

www.kas.de

teipolitisch gebunden sind und wenig dagegen haben, wenn „gegnerische“ Wahl Listen fehlen oder abhanden kommen.

Zwar gibt es an jeder Urne einen Präsidenten („presidente de mesa“) und Beisitzer („vocales“), die zur Neutralität verpflichtet sind. Darüber hinaus entsenden die Parteien eine bestimmte Anzahl sogenannter „fiscales“ in die Wahllokale, die dafür sorgen, dass die Wahlzettel ihrer Partei ausliegen und die eigene Partei bei der Auszählung der Stimmen nicht benachteiligt wird.

Die Anzahl der Urnen ist enorm hoch, so dass eine Reihe politischer Gruppierungen die Abdeckung mit „Fiscales“ nicht oder nur unter Hinzuziehung von bezahlten „Fiscales“ bewerkstelligen kann. Es heißt, dass diese Service-Leistung recht undurchsichtig und kostspielig angeboten wird.

Insbesondere die Beschwerden über Unregelmäßigkeiten bei der Stimmenauszählung nach den Vorwahlen am 14. August haben eine Diskussion über Reformen des Wahlaktes entfacht. Konkrete Forderungen bestehen in der Einführung einheitlicher Wahllisten („boletas únicas“), wie sie bei den kürzlich zurückliegenden Gouverneurs- und Parlamentswahlen in den Provinzen Santa Fe und Córdoba zur Anwendung gekommen sind. Auf den einheitlichen Wahllisten sind die Kandidaten der verschiedenen Parteien aufgeführt und der Wähler markiert mit einem „Kreuz“, für welchen der Kandidaten er sich entscheidet. Die Scheren konnten in Santa Fe und Córdoba zuhause bleiben.